



Trockener Unterricht: Meeresbiologe Toby (Thorsten Brüll) zeigt Hella (Nadine Nagel), wie es „unter Wasser“ zugeht.

FOTO: OSTERSIEK

Weltstadtflair weht durch die Provinz

Retzer Bühne brilliert mit „Der Bräutigam meiner Frau“

■ Bad Salzuflen-Retzen (beo). Ein wahres Theaterereignis, das von einem begeisterten Publikum im ausverkauften Gasthaus Rickmeyer mit großem Beifall gewürdigt wurde, war die Premiere des Schwanks „Der Bräutigam meiner Frau“. Das seit 20 Jahren bestehende Amateurtheater „Retzer Bühne e.V.“ stellte am Freitagabend seine Produktion zum runden Geburtstag vor, die noch bis zum 13. März in 13 Aufführungen zu sehen ist.

Im zweiten Jahr unter der professionellen Leitung der Detmolder Schauspielerinnen Susanne Habenicht spielend, legte das zehnköpfige Ensemble eine beachtliche Leistung hin, die den Vergleich mit „größeren“ Vertretern der Zunft nicht zu scheuen braucht.

„Der Bräutigam meiner Frau“, ein Schwank in drei Akten, von seinen Autoren Otto Schwartz und Georg Lengbach im modernen Berlin angesie-

delt, brachte „Welt(stadt)flair“ durchaus glaubwürdig in die Provinz: Das jung verheiratete Society-Ehepaar, der Arzt Dr. Theodor Schröder (Heiko Weltsche) und die aufstrebende Schriftstellerin Hella Holm (Nadine Nagel), bekommen den unangemeldeten Besuch von Hellas Onkel und Tante aus Texas. Archibald Thompson (Gerhard Weber) und seine Frau Ottilie (Monika Weber), die ihre Nichte bisher großzügig finanziell unterstützt haben, wollen ihr mit diesem Besuch einen besonderen Dienst erweisen.

Onkel und Tante haben Ehemann im Gepäck

Sie haben nämlich ihren Sohn Toby (Thorsten Brüll), einen weltfremden Meeresbiologen, mitgebracht, und den soll Hella ehelichen, von der Onkel und Tante nicht wissen, dass sie bereits verheiratet ist. Eine

schwierige Situation.

Doch da ist zum Glück der befreundete Kunstmaler Heinz Ennerich (Hans Carell), der während der Abwesenheit der Hausgehilfin Mathilde (herrlich berlinernd: Heidi Krysmann) die Stellung hält und bei Bedarf auch „den Doktor“ vertritt, der dann unfreiwillig in die Rolle der Mathilde schlüpft.

Das immer turbulenter werdende Versteckspiel mit seinen zweideutig-eindeutigen Anspielungen und Verwirrungen trieb die Stimmung im Saal immer höher. Es waren vor allem die Auftritte Hans Carells, Heidi Krysmanns, Karl-Heinz Fassas als rachlüsterner Metzger Anton Bullermann sowie Heiko Weltsches in der Rolle der Haushälterin, die immer wieder für Szenenapplaus sorgten. Lang anhaltender Beifall belohnte eine rundum gelungene Aufführung, für deren Schötmarer Termine (11. bis 13. März) noch Karten zu haben sind.